

Aus den Kantonen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **71 (1984)**

Heft 14

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus den Kantonen

Solothurn: Oberstufenschulen und Berufsausbildung Interessante Ergebnisse einer Umfrage

Der Schritt von der Schule ins berufliche Leben kann mit allerlei Schwierigkeiten verbunden sein. Dieser Tatsache ist sich auch der Vorstand des Sekundarlehrervereins des Kantons Solothurn voll und ganz bewusst. Er führte zu Beginn dieses Jahres bei 61 verschiedenen Lehrbetrieben, die zusammen mehr als 900 Lehrstellen betreuen, eine Umfrage durch. Man wollte die Erfahrungen und Meinungen der Lehrlingsausbilder über die Oberstufenstruktur erfahren. Dabei geht es vorab um die Bezirksschule, um die Sekundarschule und um die Oberschule.

Auswahl der Lehrlinge

Wie im Schulblatt für die Kantone Aargau und Solothurn ausgeführt wird, erfolgte die Auswahl der Lehrlinge und Lehrtöchter nach verschiedenen Kriterien:

Schnupperlehre, Gespräch mit Schülern und Eltern, Beachtung der Zeugnisse, Schulart, Eignungstest (wie ihn etwa die speziell ausgebildeten Berufsberater anzuwenden pflegen), Lehrerinformation, Aufnahmeprüfung.

Die Erfahrungen der Lehrbetriebe mit ehemaligen Sekundarschülern sind im allgemeinen recht gut. In keinem Fall verlief die Beurteilung unbefriedigend.

Die Sekundarlehrer wollten auch wissen, wie die Lehrbetriebe sich zur Dreiteilung der Oberstufe (Bezirksschule, Sekundarschule, Oberschule) stellen. 49 oder 80,3 Prozent wünschen keine Ände-

rung, 7 oder 11,5 Prozent würden eine andere Struktur vorziehen, und 5 oder 8,2 Prozent gaben keine Stellungnahme ab.

Feststellungen zu den drei Schularten

Höchst aufschlussreich sind die Schlussfolgerungen aus den Angaben der verschiedenartigsten Lehrbetriebe:

- Ein Bezirksschüler meistert den Lehrstoff, hauptsächlich in der Berufsschule, besser als ein Sekundar- oder Oberschüler.
- In der praktischen Ausbildung ist ein Sekundar- oder Oberschüler einem Bezirksschüler ebenbürtig.
- Bezirksschüler meinen oft, sie müssen nicht mehr lernen. Sekundar- und Oberschüler geben sich mehr Mühe.
- Die Sekundarschüler sind gut auf das Berufsleben vorbereitet, die Bezirksschüler (mit wenigen Ausnahmen) überhaupt nicht, sie sind höchstens über die weiterführenden Schulen orientiert.
- Für handwerkliche Berufe ist ein guter Sekundarschüler oft talentierter als ein mittelmässiger Bezirksschüler.
- Bei der Lehrlingsauswahl fallen nach Ansicht der Sekundarlehrer neben der schulischen Vorbildung auch die Persönlichkeit und das Verhalten des Lehrlings sehr stark ins Gewicht, was nicht von der besuchten Schule abhängt.
- Die Schulart ist nicht die einzige Voraussetzung für die Berufslehre. Die innere Einstellung des Lehrlings, der Wille zum Lernen und die Freude am gewählten Beruf sind ebensowichtig.

Otto Schätzle

SOMMERLAGER 1985

Schul- und Ferienheim Gottschalkenberg 1150 m ü. M., oberhalb Oberägeri

Wir vermieten unser sehr gut eingerichtetes Haus in der Zeit vom 22. 7. bis 17. 8. 1985 zu günstigen Bedingungen. Platz für 70 Schüler in 4er-/6er-Zimmer, 2er-Zimmer für Lehrer, 2 Schulzimmer, 1 Ess-Saal, 1 Speisesaal. Herrliches Wandergebiet. Vollpension.

Auskunft erteilt: Schulamt der Stadt Zug,
Haus Zentrum, 6300 ZUG, Tel. 042 - 25 15 15.

Ihr Partner für Schuleinrichtungen



Eugen Knobel · 6300 Zug · Tel. 042 21 22 38